

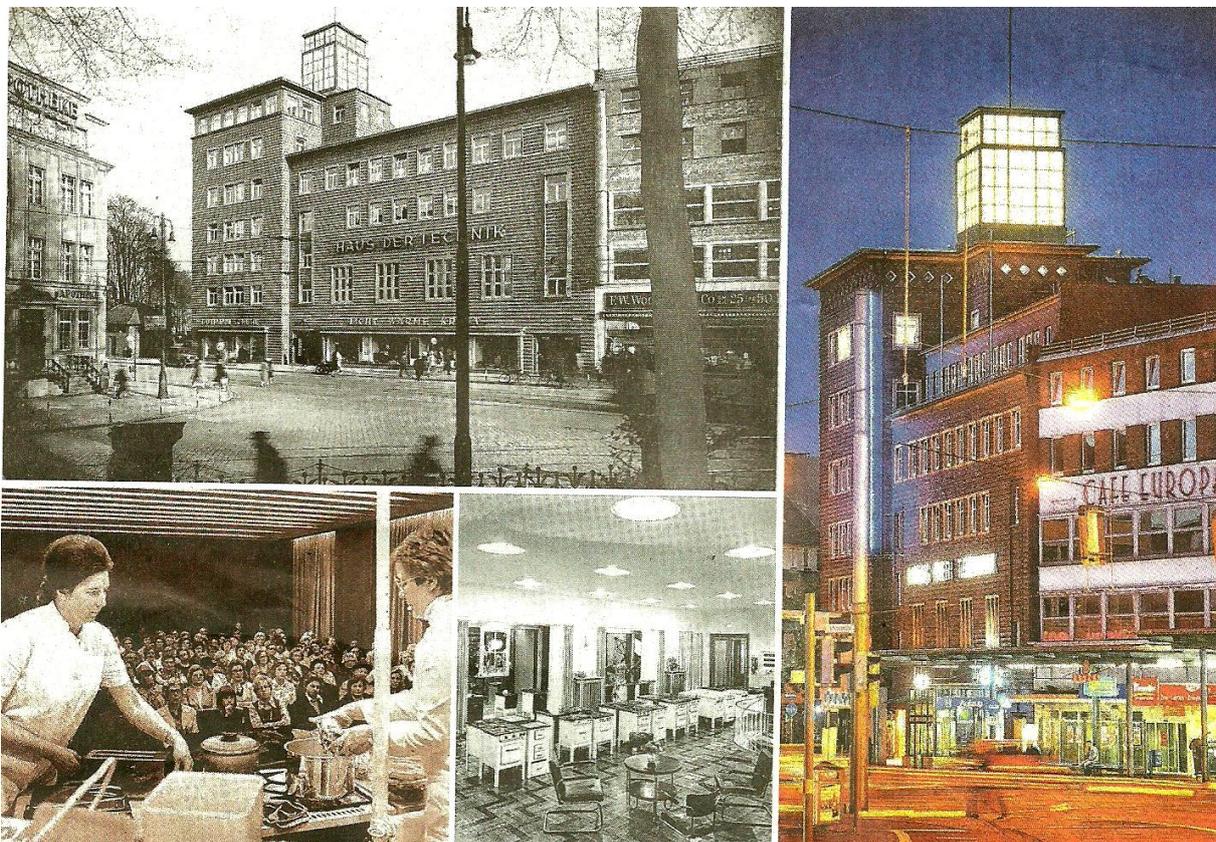


Drei Buchstaben im Volksmund

Fast vergessen (42): OWD, HdT, LZB – fast jeder Bielefelder kennt diese Kürzel – und nutzt sie auch heute noch regelmäßig

Neue Westfälische 25. Januar 2018

von Joachim Wibbing

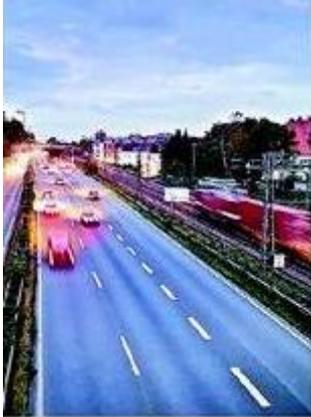


Das HdT: 1931 prägte der Lichtturm das Haus der Technik, Anfang 2012 wurde er erneut auf das Gebäude aufgesetzt. Im HdT findet noch immer Beratung statt - Kochvorträge und Ausstellungen wie in den 50ern aber gibt es so nicht mehr. Fotos: Stadtarchiv/Stadtwerke/Frücht

Bielefeld. Der Volksmund neigt dazu, bei langen Bezeichnungen oder Begriffen Kürzel zu verwenden, die zumeist aus drei Buchstaben bestehen. In Bielefeld sind seit Jahrzehnten drei Kürzel gut bekannt: OWD für den Ostwestfalendamm, HdT für das Haus der Technik und LZB, für die

städtische Niederlassung der Landeszentralbank. Neubürgern erschließen sich diese Abkürzungen zunächst oftmals nicht.

DER OWD



Der OWD: Er prägt Teile Bielefelds, Foto: Sarah Jonek

Der Ostwestfalendamm ist sicherlich die städtebauliche Maßnahme, die die Stadt nachhaltig geprägt hat. In den 1950er Jahren im Rahmen einer autogerechten Stadt geplant und in den 1960er Jahren politisch und finanziell durchgesetzt, hatte sich das erste Teilstück bis 1977 in die Stadt geschoben. Seit 1970 hatte man entlang der Strecke 135 Häuser abgerissen, vornehmlich repräsentative Altbauten, wie Villen und Bürgerhäuser. Darüber hinaus war das markante Bielefelder Ausflugsziel schlechthin, der Johannisberg, zu einem Drittel abgetragen worden. Um den Berg abzustützen, wurde eine 18 Meter hohe und 1.600 Meter lange Betonwand hoch gezogen. Die Bielefelder Stadtautobahn gehört zur Bundesstraße 61. Sie führt vom Ende des Ostwestfalentunnels bis zur A 33 in Bielefeld-Brackwede. Zuletzt wurde am 5. Dezember 2012 das 1,4 Kilometer lange Teilstück vom Südring in Brackwede bis zur A 33 für den Verkehr freigegeben. Der Ostwestfalendamm wurde als Entlastungsstraße für die Innenstadt geplant. Von Westen kommend wurde der Verkehr seinerzeit noch über den Bielefelder Pass geführt und gelangte mitten in die Stadt. Der Bau sollte den zunehmenden innerstädtischen Verkehr entlasten. Die Ausführung als vier- bis sechsspurige Straße führte zu einer Schneise mitten durch die Stadt entlang der Bahntrasse. Diese Verkehrsbündelung hat Auswirkungen auf viele innerstädtische Wohnquartiere gehabt. Der OWD wurde in vielen Teilen der Bevölkerung kritisiert und führte auch zum Einzug der "Bunten Liste" ins Stadtparlament.

DAS HDT

Das aus rotem Backstein erbaute Haus der Technik dominiert seit seiner feierlichen Eröffnung am 23. November 1929 den Jahnplatz. Jeder, der Rat zu Strom, Gas, Wasser oder Telefonie sucht, kann ihn hier bekommen. Dem damaligen "Städtischen Betriebsamt", den heutigen Stadtwerken, war die Beratung bei der Verwendung von Gas und Strom bereits am Anfang des 20. Jahrhunderts wichtig. Deshalb wurde 1910 eine "Werbedame" eingestellt,

die ihre zwei Beratungsräume am Kesselbrink hatte. Seit der Inbetriebnahme des Elektrizitätswerkes 1900 war der Energiehunger der Bielefelder rasch gestiegen. Das innerstädtische Stromnetz drohte deshalb bereits in den 1920er Jahren wegen ständiger Überlastung zusammenzubrechen. Um 1925 war nur eine Lösung dieses Problems denkbar: der Neubau eines Umspannwerkes musste her. Der Magistrat war sich von Anfang an klar darüber, dass in der Innenstadt an einer derart zentralen Lage nicht nur einfach "ein unansehnliches Schalthaus" gebaut werden konnte. Ein repräsentatives Gebäude mit Beratungsräumen sollte entstehen. Deshalb wurde der Bielefelder Stadtoberbaurat Friedrich Schultz mit der Konzeption des Gebäudes und der Berliner Architekt Kurt Heinrich Tischer mit dem Innenausbau beauftragt. Das neue Haus der Technik mit seinem skandinavischen Backsteinstil sollte an einen "Dampfer" erinnern, der Richtung "Kesselbrink fährt". Besonders mit dieser Modernität taten sich manche Bielefelder schwer. Sie und der Volksmund übersetzten die Abkürzung "HdT", wie das Haus der Technik von Beginn an bezeichnet wurde, westfälisch fragend mit "Häd dat Tweek?" (Hat das einen Zweck?) oder melancholisch mit "Haus der Trübsaal", aber auch forsch ablehnend mit "Hol's der Teufel" oder dem Innenarchitekten drohend mit "Haut den Tischer".

DIE LZB



Die LZB: Heute sitzt sie an der Kavalleriestraße. Foto: Kurt Ehmke

An der Herforder Straße - diagonal gegenüber der früheren alten Hauptpost - befand sich lange Jahrzehnte die örtliche Niederlassung der Landeszentralbank, "LZB" genannt. In den Zeiten als es noch keine Girokonten gab, spielte sie in der städtischen Wirtschaft eine ganz besondere Rolle: Jede Woche kamen zahlreiche Lohnbuchhalter dorthin und holten mit Aktentaschen große Mengen von Bargeld ab. Dann verfertigten sie die Lohntüten für die Arbeiter und Beschäftigten. Zum Wochenende wurde der Verdienst dann ausgegeben. Die LZB erhielt ihre Geldlieferungen zumeist mit schweren Sattelschleppern, die mit Werbeaufschriften, wie zum Beispiel von Haribo, versehen waren, um unverdächtig zu sein. Erst direkt an der Niederlassung sprang dann ein gutes Dutzend Polizisten mit Maschinenpistolen aus ihren Autos und sicherten die Entladung.



"Markant"

"Das Haus der Technik war und ist für mich immer ein besonders markantes Gebäude am Jahnplatz gewesen, das erste Hochhaus der Stadt. Beeindruckend in der Nacht präsentiert sich der Lichtturm, der vor einigen Jahren wieder aufgebaut wurde." Gerhard Wäschebach

Die große NW-Serie

In gut 40 Teilen laden wir Sie, liebe Leser, zu einer Reise durch Bielefeld ein - ein kurios-anderes Bielefeld, als es die meisten Leser wohl kennen. Bereits erschienen ist der Aufmacher mit einer Karte zu 30 Orten - und das Arbeiterschloss, die Linke Baracke, De Griese, Klein-Korea, Klein-Istanbul, Monte Scherbelino, Brakenbömmel, Glasmacherhäuser, Beamtenschloss, Spenger Schlacht, Klein-Berlin, Halleluja-Steinbruch, Langer Jammer, Vatikan/Engelsburg, Picasso-Platz, Wohnen am Wolgabogen, Schlanke Eva, Spar-Ecke, Halleluja-Express, Kolchose der Freien Presse, Blödental, Himmelreich, Buntes Haus, Kanonenrohr, Max und Moritz, Mönkehof, Schipkapass, Schwedenschanze/Schwedenfrieden, Sieker Schweiz, Königreich Dalbke, Notpforte, Schilsker Tüüt, Hottentottenwahl, Lindemanns Halbinsel/Brosche, Unter-, Ober- und Negerdorf sowie Bielefelder Abkommen, 5. Kanton, Düppelplatz, Klösterchen, Ostmanturm, Heideblümchen.

Heute: Abkürzungen die HdT, LZB und OWD

In Kürze erscheinen noch Texte zur Mobilität und Ernährung und zu Bielefelder Originalen.

Weitere Texte könnten noch folgen. Sollten Sie eine Idee haben - Merkmale: kurioser Name und historische Relevanz; Mail: JWibbing@bitel.net